

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 78.

Mittwoch, den 18. März.

1840.

Erwiedrung auf das Etwas über den Aufsatz in Nr. 52 des Tageblattes, die Schlusßzettel der ordentlichen Wechsel-Makler betreffend.

In jeder Hinsicht wäre zu wünschen gewesen, daß unser Herr Segner, der sich als Rechtsgelehrter beaufkundet, ehrlicher für die Sache sich gezeigt hätte. Es gilt ja nicht einer Rechthaberei, sondern einer wichtigen Angelegenheit unserer Stadt, die Allen bekannt ist, wenn sie auch, ihrem ganzen Zusammenhange nach, nicht von Allen erkannt, von Einigen sogar absichtlich oder aus negativer Einsicht in die Sache verkannt wird. Wir werden dem Herrn Segner Schritt vor Schritt folgen und mit Offenheit dabei zu Werke gehen.

Es ist eine wohlbekannte Thatsache, daß der jetzige Eisenbahn-Actien-Handel und namentlich die Geschäfte auf Zeit, welche damit betrieben werden, zu der vorliegenden Schlusßzettelfrage die Veranlassung gegeben haben. Wozu also hierüber sich verwundern? Wenn eine Verwunderung dem Herrn Verfasser hätte beikommen wollen, so hätte sie wohl die Betrachtung darbieten können, daß zu jener Zeit, wo der Handel mit Staatspapieren, insonderheit in der Form der Zeitgeschäfte im Flor und von großem Umfange war, die jetzt bestehende Geltung der Schlusßzettel schon durch Gerichtsbrauch bestand, späterhin aber von dem hiesigen Handelsvorstande als eine gesetzliche Nothwendigkeit wiederholt erbeten worden ist. Landtags-Acten vom Jahre 1833. I. Abtheilung p. 292.

Die jetzigen Geschäfte mit Eisenbahn-Actien stehen, der Wichtigkeit nach, in gar keinem Verhältnisse mit jenem früheren Handel. Also, was in jener Zeit durch Gerichtsbrauch bestand und später ausdrücklich und dringend erbeten wurde, soll jetzt nicht mehr nothwendig, sondern sogar Verderben bringend sein! Hat denn das Wesen der Sache sich geändert? Haben die Zeitgeschäfte eine andere Natur angenommen?

Wöchten doch diejenigen, welche sich in der Sache wirklich instruiren wollen, die Landtagsverhandlungen vom Jahre 1833 und namentlich die Motiven zum Gesetze vom 21. Sept. 1833 I. Abtheilung p. 294, sowie die Landtagsverhandlungen 2. Abtheilung p. 447 u. f. nachlesen. Jetzt zur Entgegnung!

Daß dem Herrn Segner der innere Zusammenhang, in welchem die fraglichen 4 Eigenheiten unserer Handelsstadt unter sich stehen, für seinen Zweck höchst unbequem erscheint, ist sehr natürlich. Er bestreitet diesen Zusammenhang wegen der 3 ersten Sätze. Hören wir seine und unsere Angaben.

Die diesseitige Behauptung ist: Es sind 4 localstatutarische Abnormitäten in Leipzig, die gegen das gemeine und sächsische Recht streiten, und zwar:

1) die Meß- und Marktfreiheit, welche sogar einen Stillstand der Civilrechtspflege involvirt.

In seiner Entgegnung bestreitet unser Herr Segner zwar nicht, daß die Meß- und Marktfreiheit eine Abnormität sei, aber er erwiedert, sie bezwecke nicht einen Stillstand der Rechtspflege, sondern einen ruhigen Handelsverkehr. Nun war aber vom Zweck gar nicht die Rede, und wenn vom Zweck einmal die Rede sein soll, so hat die Meß- und Marktfreiheit viel wichtigere Zwecke als den ruhig fortzusetzenden Handelsverkehr, wie bekannt genug ist. Wir haben aber gesagt: daß die Meß- und Marktfreiheit einen Stillstand der Civilrechtspflege involvire! Daß dieses der Fall sei, weiß in Leipzig jeder Mensch, der die Worte gehört oder gelesen hat: auch begeben sich die Leipziger Meß- und Marktfreiheit! Was involvire denn diese Clausel, wenn ich, ohne selbige schriftlich von mir gegeben zu haben, während der Meßwoche nicht citirt werden kann? Schweigt denn nicht während dieser Zeit die Rechtspflege? Wer mag so klare Dinge noch bestreiten?

2) Das strenge Leipziger Wechselrecht, nach welchem auf bloße Production des Wechsels, ohne vorgängige Citation und Recognition, mit der Execution in die Person der Anfang gemacht wird.

Mit allgemeinen Redensarten kommt man auch hier nicht fort. Wir fragen den Herrn Juristen speciell, worin sonst die Leipziger Wechselstrenge bestehe? wo sind die gebildeten Gesetzgebungen, nach welchen auf bloße Production des verfallenen Wechsels der Schuldner arretirt wird? Etwas in Preußen, Oesterreich, Frankreich oder wo sonst? Wir fragen ferner unsern gelehrten Segner, in welchen andern vielen Civilrechtsfällen Realcitationen stattfinden? — Es giebt keinen einzigen Fall weiter, wo die Realcitation sofort eintritt! — wozu also dergleichen Behauptungen?

Bekannt ist es übrigens auch den Rechtsunkundigen, daß in Preußen, Oesterreich u. s. w. auf bloße Production eines verfallenen Wechsels eine sofortige Realcitation nicht stattfindet. Niemand bezweifelt, daß jeder vor seinem Richter erscheinen müsse, allein jeder weiß auch, was es heißt, wenn das Gericht geht: N. N. ist auf Wechsel geholt worden! — Allein auch hierüber wollen wir weiter nicht reden, sondern nur die localstatutarische Abnormität, die durch Gerichtsbrauch eingeführte Wechselstrenge, welche einzig und allein in Leipzig

besteht, als eine Singularität vertheidigen. Unser Herr Segner hat diese Singularität gewiß recht oft gegen Wechselschuldner geltend gemacht, und dennoch streitet er gegen seine Erfahrung, gegen besseres Wissen.

3) Das Verfahren nach Handelsgerichtsbrauch und nach Maafgabe der Marktrescripte. Als Entgegnung sind wieder allgemeine, verneinende Redensarten gebraucht; wir wollen einen selbstsprechenden Gegenbeweis liefern. In Sachsen hätten wir für unsere Handelsstadt gewiß nicht besondere, ausdrückliche Gesetze nöthig gehabt, wenn dieses Verfahren nach dem gemeinen und sächsischen Rechte sich von selbst gefunden hätte. Statt weiterer Erwiederung lassen wir die Marktrescripte und den Gesetzgeber selbst reden:

Daß hinfüro unter denen Kauf- und Handelsleuten in bekäntlichen oder in continenti erweißlichen und überführten Schulden der Debitor ohne Verstattung einer bürgerlichen oder sächsischen Frist auf Ansuchung des Gläubigers baare Zahlung leisten, oder annehmliche Versicherung und Gestalt machen; im Fall er aber deren keines vermöchte, alsobald in Gehorsam gehen und darinnen so lange verbleiben solle, bis er sich mit seinen Creditoren abgefunden.

Ob nun wohl dieß also genannte Marktrescript, so einig und allein denen Commercien zum Besten und zu mehrerm Aufnehmen der Handlung angesehen, bisher in schuldiger Observanz gehalten, von inn- und ausländischen Handelsleuten gerühmet, und in Wechsel- und Handelsfachen nicht weniger Nutz dadurch befördert werden: So vernehmen wir doch mit sonderbaren Befremdungen, daß etliche böse Zahler sammt deren Advocaten und Procuratoren sich unterfangen dürfen, solch Rescript, ihres Gefallens zu drehen, zu glossiren und vorzuwenden: Als könnten die Kauf- und Handelsleute, wenn sie gleich in Wechsel- oder andern bekänten Handelschulden vor Gericht belangt würden, durch ihre Bevollmächtigten erscheinen, und müßten dieselben zugelassen werden, und zwar alles zu dem Ende, damit sie die Sache in Proceß spielen u. s. w.

Wer wird nun noch läugnen wollen, was der Gesetzgeber selbst sagt, daß er nämlich seine Anordnungen einzig und allein dem Leipziger Handel zum Besten gegeben habe!? Daß Alles weiß unser gelehrter Herr Segner gewiß sehr wohl, dennoch aber läugnet er wider besseres Wissen, steckt sich abermals hinter allgemeine Redensarten, und wir dürfen ihn zum Ueberflus nur noch fragen, in welchem Lande außerhalb Sachsen und nach welchen ausländischen Gesetzen findet jetzt ein Verfahren statt, wie nach Inhalt der Marktrescripte in Leipzig, und nur in Leipzig, gegen den Schuldner Platz ergreift? Unser Herr Segner wird die Antwort hoffentlich nicht schuldig bleiben.

Wenn der Jurist über die Art und Weise, wie unser Herr Segner seine Waffen führt, zunächst unwillig werden muß, so kann man doch zur Vertheidigung dieses Benehmens gelten lassen, daß unser Herr Segner jeden dieser Sätze — gewiß wider besseres Wissen — vor dem großen Publicum des Tageblattes bestreiten mußte, um die unlängbare Folgerung: „Alle vier Abnormitäten stehen als dienende Glieder

eines Körpers unter sich in einem nothwendigen Zusammenhange; die Verletzung eines dieser Glieder kann nicht ohne Folgen bleiben auf den Handelsverkehr unsers Platzes u. s. w.“ durch Abläugnen und allgemeine Redensarten möglichst in Zweifel zu ziehen. Nun, wir wollen sehen und hören, wie er unsern speciellen Ausforderungen begegnen werde, wünschen aber, im Interesse der Sache, mehr Ehrlichkeit bei der Waffenföhrung. Wollen wir ja doch im Wesentlichen nichts weiter, als Erörterung der wichtigen Fragen:

ob die großen Vortheile, welche, zur Sicherheit des Verkehrs, aus der dormaligen Geltung der Schlußzettel des ordentlichen Mäklers hervorgehen, durch die möglichen Nachtheile aufgewogen werden? ob die Möglichkeit einer Maafregel durch die bloße Möglichkeit des Mißbrauchs paralyfirt werde?

Unsere verneinende Meinung geht aus der Erwägung dieser Fragen hervor; die Entscheidung dieser Fragen, entscheidet über die Sache. Hic Rhodus est! Nur durch gehörige Gründe kann ein Antrag auf Abänderung eines erst im Jahre 1833 gegebenen Gesetzes — durch welches überhaupt nur ein längst bestandener Gerichtsbrauch gesetzlich anerkannt wurde — unterstützt werden. Anstatt aber diese wichtigen Fragen einer Prüfung zu unterwerfen, ergeht sich der Herr Segner lieber in einigen nicht zu vertheidigenden Behauptungen, als z. B. „kein Richter kann in Sachsen durch seine alleinige Unterschrift einer Urkunde volle Beweiskraft geben“ (!?)

Seit wenn aber gelten denn Urkunden im Allgemeinen, z. B. gerichtliche Zeugnisse, also vollzogen: das Stadtgericht, das Handelsgericht, das Patrimonialgericht zu N. N. mit der bloßen Unterschrift des Vorsitzenden versehen, nicht mehr? Wo ist denn auf dergleichen Urkunden jemals ein Beisitzer ersichtlich gewesen? Welche Gesetze fordern den Beisitzer?

Es ist unbegreiflich, wie diese Behauptungen, die eine absichtliche Verwechslung mit den gesetzlichen Vorschriften über die Recognitions-Registraturen verrathen, so leicht hingestellt werden können. Der langen Rede kurzer Sinn ist: ein Schlußzettel gilt, unter den gesetzlichen Voraussetzungen und Bedingungen, genau so viel, als ein gerichtliches Zeugniß ohne Beisitzer.

Zur größeren Deutlichkeit für das Publicum, gehen wir noch auf den Fall ein, daß ein falscher Schlußzettel bei Gericht producirt und in dessen Folge eine Citation ausgebracht würde. Betrachten wir die Procedur, wie sie im ungünstigsten Falle sich ergiebt.

Dem Citirten muß bei der ersten Citation der Gegenstand, weshalb er belangt wird, bekänt gemacht werden. Wenn der Beklagte nun gehört hat, daß er aus einem ungekännten Schlußzettel belangt wird, so wird er sich sofort den falschen Schlußzettel bei Gericht vorlegen, oder sonst Auskunft geben lassen, um den Namen des Mäklers zu ersehen. Der Citirte wird hierauf, ohne vor Gericht den Termin abzuwarten, — denn ihm steht ja noch die 2te Citationsfrist zu — sofort bei dem Polizeiamte vom Betrüge Anzeige machen und den beim Handelsgerichte producirten falschen Schlußzettel als Beweisdocument angeben. Der Fälscher wird um so mehr, als die Sache von höchster Wichtigkeit ist, sofort

gesucht und vernommen werden. Wird er gefunden, so wird bald Klarheit in die Sache kommen, wird der Falsarius aber nicht am Platze gefunden und sollte er etwa ausgetreten sein, was sich sehr bald ergeben muß, so entsteht schon der dringende Verdacht einer Fälschung, und das urtheilende Gericht wird in allen solchen Fällen nach Umständen entweder — und im schlimmsten Falle — auf Deposition erkennen, oder das Erkenntniß bis zur Erörterung des Falles aussetzen. Denn aus einem falschen Schlußzettel erlangt ja Niemand Rechte!!

Nun nehme man aber noch die Sensation hinzu, welche im handelnden Publicum sofort von Haus zu Haus sich verbreiten wird, wenn je ein falscher Schlußzettel bei Gericht vorkommen sollte!!! Alle Indicien des Betrugs würden sofort vom ganzen Publicum freiwillig geliefert werden. Nicht 2 Stunden würden vergehen, ohne daß die ganze Stadt wüßte, der Sensal N. N. habe einen falschen Schlußzettel ausgegeben!

Ist denn das nicht alles so, wie wir hier gesagt haben?

Welche anderen Mittel aber, von Umständen dargeboten, stehen nun noch dem klugen Sachwalter zur Seite, um seinen, aus einem falschen Schlußzettel belangten Clienten zu schützen!

Bei dem falschen Wechsel aber wird der gute Client, wenn nicht besondere Gründe das Gericht vom Verfahren abhalten, sofort aus dem Bette geholt — er mag den Wechsel diffidiren — es heißt doch: N. N. ist auf Wechsel geholt worden, er hat den Wechsel aber abgeschworen! Ist denn das nicht also?

Was ist denn nun in gewisser Hinsicht bedrohlicher und eclanter (mehr haben wir nicht behauptet), aus einem falschen Schlußzettel citirt oder aus einem falschen Wechsel geholt zu werden?

Falsche Wechsel sind vorgekommen, noch aber ist kein einziger falscher Schlußzettel allhier bei Gericht producirt worden.

Wir haben jetzt nur noch der irrigen Meinung zu begegnen, als ob die Beweiskraft der Schlußzettel erst durch das Gesetz vom 21. Sept. 1833 eingeführt worden sei. Zur Begegnung dieser Ansicht lassen wir die Worte des königlichen Commissars bei den Landtags-Verhandlungen im Jahre 1833 hier folgen: „Ueberhaupt möge man erwägen, daß das vorliegende Gesetz den von Mäklern ausgehenden Urkunden durchaus keine größere Kraft gebe, als sie bisher gehabt hätten, indem es solche vielmehr beschränke.“

Wahr ist endlich, daß alle Richter im Lande falsche Urkunden ausfertigen können — allein schaffen wir deshalb die Glaubwürdigkeit gerichtlicher Urkunden ab? Tausende können falsche Wechsel ausstellen — schaffen wir deshalb die Wechselstrenge ab? Allem kann widersprochen werden, auch den schlagendsten Gründen!
Dr. Sg.

Auch bei Thieren bestrafen sich begangene Uebelthaten.

Kein Gegenstand ist zu klein und gering, daß er nicht die Aufmerksamkeit des Menschen verdiene, nicht seines Nachdenkens würdig wäre. Auch die Seelen der Thiere sind der menschlichen Beobachtungen und des Nachdenkens würdig. Bei solchen Beobachtungen aber kann es uns nicht verborgen

bleiben, daß manches Thier für begangene Uebelthaten wieder bestraft wird.

Ein sehr zahmer Vogel ertrug kleine Neckereien mit Geduld und erwiderte sie fast auf gleiche Weise, indem er z. B. denjenigen, der ihn geneckt hatte, in den Finger biß, Haare austraupte u. s. w. Als er aber einen Gesellschafter bekam, wurde er sehr böse, sah diesen erst lange und, wie man deutlich bemerkte, mit einer gewissen Verachtung an; dann wurde sein Blick starr und stechend und als er jenen hinreichend gemessen hatte, sträubten sich seine Federn, wüthend ging er auf ihn los und schien ganz außer sich zu sein, als er ihn nicht erreichen konnte. Nach langen vergeblichen Bemühungen, sich mit seinem nunmehrigen Feinde zu schlagen, war er still und in sich gekehrt, fraß nicht mehr und erkrankte; doch genas er, nachdem der Gegenstand seiner Abneigung entfernt worden war. Hier bestrafte sich also die kleine Vogelseele durch die Ausbrüche des Neides und ihrer feindseligen Gesinnungen selbst. — Hat dieß nicht Aehnlichkeit mit einem Menschen, der sich auch vom Neide, der Mißgunst und ähnlichen Leidenschaften beherrschen läßt? schadet sich ein solcher Mensch nicht gewöhnlich am Meisten selbst?

Ein anderer Vogel mußte die Strafe der Unmäßigkeit erfahren. Er hatte nämlich seit langer Zeit sein Lieblingskraut entbehren müssen; als ihm dasselbe nun gereicht ward, fraß er mit einer solchen Begierde und so viel davon, daß er sich den Magen verdarb; er ließ daher die Flügel hängen und steckte fortwährend seinen Kopf in den Nacken. Mit Mohnsaamen ward er indeß bald wieder hergestellt, so daß er, nachdem er nun für seine Unmäßigkeit bestraft war, nach und nach wieder zur Gesundheit gelangte. Ist dieß nicht auch wie bei dem Menschen, der ebenfalls für Unmäßigkeit oft hart büßen muß? Diese Beispiele lehren also, daß sich selbst verschuldete Uebelthaten auch manchmal bei den Thieren durch physische Uebel bestrafen.

Indessen scheint doch auch Manches bei demselben ungestraft vorüber zu gehen; jedoch gewöhnlich nur dann, wenn keine feindliche Absicht zum Grunde liegt; wie auch manche rohe Menschen Andern empfindliche Schmerzen verursachen, ohne zu wissen, was sie thun. Auch davon ein Beispiel aus der Thierwelt. Ein Vogel rupfte dem andern schwächern fortwährend die Federn aus und würde ihn ganz nackt gemacht haben, wäre dieser That nicht zur rechten Zeit Einhalt gethan worden. Dieser Vogel sündigte unstreitig ohne feindliche Absicht, ohne Leidenschaft; denn er war ein Stieglitz, der gewohnt war den federartigen Saamen des Distelkopfe auszuziehen.

Personenfrequenz auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

In der 45. — 48. Woche			
seit Eröffnung d. Bahn	14902 Pers.	=	10190 Thlr. 11 Gr.,
also tägl. im Durchschnitt	532	=	363
		=	23
in 48 Wochen seit Eröffnung			
d. Bahn (7. April			
bis 7. März)	391004	=	299393
		=	4
also tägl. im Durchschnitt	1164	=	891
		=	1 1/2

(Die Einnahme für Fracht, excl. Post- und Salzfracht, betrug in der 45. — 48. Woche 5118 Thlr. 1 Gr., alsweniger als in irgend einer der seit der regelmäßigen Veröffentlichung der Frachteinnahme vergangenen vierwöchentlichen Perioden),

Redacteur: D. Gretschel. In Vertretung desselben Bielitz.

Notwendige Subhastation. Ausgeklagter Schulhalter soll

den 24. April 1840

das dem Herrn Christian Friedrich Neukirchner allhier zugehörige in Pöschers Mark ¼ Stunde von Leipzig am Parthenflusse gelegene, 2 Acker enthaltende Wiesengrundstück, welches zeitlich zugleich als Badeanstalt benutzt und von den betreffenden Gerichtspersonen ohne Berücksichtigung der Beschwerden auf 400 Thlr. gewürdet worden ist, an Rathshandgerichtsstelle auf dem Rathhause allhier an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Oblasten sind aus dem, auf dem Rathhause vor dem Rathshandgerichte ausgehängten Patente zu ersehen.
Leipzig, den 8. Januar 1840.

Das Rathshandgericht.
Stockmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 18. März zum ersten Male: Schwärmerei nach der Mode, Lustspiel in 4 Acten von Carl Blum. Vorher: Die Geschwister, Schauspiel in 1 Act von Göthe.

Das zweite Concert von Franz Liszt

heute den 18. März Abends 7 Uhr im Gewandhause bringt das gestern abgedruckte Repertoire zu Gehör, weil das gestrige Concert gänzlich ohne Begleitung stattgefunden hat. Subscription fällt für heute hinweg, auch ist der Preis der Billets unverändert Morgens bei Herrn Fr. Hofmeister und Abends an der Casse auf 1 Thlr. 8 Gr., dagegen Sperrsitze auf 2 Thlr. festgesetzt. Leipzig, den 18. März 1840.

Befanntmachung.

In Berücksichtigung der bisher gemachten Erfahrungen ist mit Zustimmung des Gesellschaftsausschusses beschlossen worden, zu größerer Bequemlichkeit und Sicherstellung der Reisenden folgende Einrichtungen zu treffen:

- 1) Jede Person hat 50 Pfd. Zollgewicht (also 13 ½ mehr als bisher) frei, Uebergewicht wird in jeder Quantität und zu der Frachttaxe von 2 Gr. für je 10 Pfd. auf die ganze Bahnstrecke befördert. Das Zusammenpacken für mehrere Personen begründet keinen Anspruch auf mehr als 50 Pfd. Freigewicht für das Ganze.
- 2) Alles in die Gepäckerpeditionen abgelieferte Gepäc wird mit 1 Thlr. pr. Pfd. garantirt und ein Garantieschein darüber unentgeltlich ertheilt, es mag nun Freigepäc oder mit Ueberfracht bezahltes sein. Nur dieser Garantieschein begründet einen Anspruch auf Vertretung im Fall eines Verlustes. Wer Gepäc zu 2 oder 3 Thlr. per Pfd. versichert haben will, zahlt ¼ pCt. für den Mehrwerth. Gepäc was der Reisende, soweit der Raum im Wagen es gestattet, bei sich behalten will, ist von der Garantie ausgeschlossen.
- 3) In Aussicht auf die wahrscheinliche Verlegung des Stationspunctes am Tunnel in der Gegend bei Niederau, und um den Verkehr zwischen Dresden und Meissen möglichst zu erleichtern, ist die Fahrtaxe, sowohl zwischen Dristewitz und Niederau, als zwischen Niederau und Dresden gleichmäßig auf 10, 6 und 4 Gr. für eine Person in 1., 2. und 3. Wagenklasse festgesetzt. Diese Bestimmung tritt schon jetzt in Kraft, obwohl einstweilen der Anhaltepunct am Tunnel wie bisher behalten wird.

4) Die Fahrpreise sind nach dem Grundsatz von 72, 48 und 32 Gr. für eine Person in 1., 2. und 3. Wagenklasse für die ganze Bahnstrecke so regulirt worden, daß die bisher auf mehreren Stationen stattgefundenen sehr unbequeme Erhebung nach ungleichen Groschen in Wegfall kommt.

Vom 25. März d. J. an werden diese Einrichtungen in Ausführung gebracht werden; alle für das Publicum früher ausgegebene Taxen und Reglements sind von diesem Tage an nicht mehr gültig und es tritt der neue Tarif, welcher auf allen Stationen angeschlagen ist, in Kraft. Eine Zusammenstellung der Reglements und Taxen, mit einer Uebersichtskarte der Eisenbahn und andern Notizen, wird binnen Kurzem zum Besten der Unterstützungscasse käuflich ausgegeben. Leipzig, den 15. März 1840.

Leipzig: Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
Gustav Harfort, Vorsitzender,
F. Busse, Bevollmächtigter.

Bücherauction.

Sonnabend den 21. März werden Nachmittags 2—6 Uhr lange Straße in dem Hause des Herrn Leykam 2. Etage 300 meist philologische und historische Werke notariell versteigert werden. Verzeichnisse können im Auctionslocal und beim Herrn Adv. Joseph eingesehen werden.

Bei Tobias Haslinger in Wien ist erschienen und bei Unterzeichnetem vorrätzig:

Das wohlgetroffene Portrait von
Fr. Liszt en face, klein Octav 6 Gr.,
" " " " gewöhnl. Quart-Form., weiß 16 Gr.,
" " " " " chin. Pap. 1 Thlr.,
" " " " groß Format . . . 1 Thlr. 8 Gr.,
" " " " en profil, Quart-Format . . . 16 Gr.,
" " " " groß do. weiß . . 1 Thlr.,
" " " " do. chin. Pap. 1 Thlr. 8 Gr.
Leipzig, den 18. März 1840. Bernh. Hermann.

* Unter sehr billigen Bedingungen können noch einige junge Mädchen an einem gleich nach Ostern zu eröffnenden Curus der italienischen Sprache Theil nehmen. Das Nähere erfährt man Petersstraße Nr. 72, 2. Etage.

Befanntmachung.

Das Fuhrwerk von Besser & Klieber in Freiberg, welches regelmäßig alle Wochen nach Leipzig kommt und wieder zurückfährt, nimmt Güter aller Art zu der möglichst billigsten Fracht in Ladung.

Die Einkehrung ist in der Stadt Freiberg im Brühle, früher Lampens Haus genannt, und nimmt Herr Gastgeber Haber jun. die Güter einstweilen kostenfrei in Empfang.

Empfehlung. Mein neu assortirtes Lager von Divans, Ottomanen, Sophas, Stühlen aller Art, Koffharmatragen und allen in dieses Fach einschlagenden Gegenständen zu beliebiger Auswahl und den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung.

F. A. Kränzler, Tapezierer,
Nr. 1/61, Eckhaus an der Peterstraße und dem Thomaskg.

* Bei dem Gärtner Barentin im Frege'schen Garten werden Kränze und Bouquets gebunden, so wie auch Gervatterkörbchen von feinen Blumen geschmackvoll arrangirt; ferner findet man auch bei ihm Palmenzweige zur Decoration bei Begräbnissen.

Gute schwarze, echt rothe und blaue Tinte verkauft einzeln G. Frenzel, alter Neumarkt neue Pforte Nr. 659.

Ausstellung

der zur Verloosung zum Besten der Suppen- und Arbeitsanstalt des Frauen-Hilfsvereins bestimmten Gegenstände.
Logenlocal: neuer Kirchhof hinter der Kirche, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

Anzeige.

Bestes trockenes See gras, so wie die beliebten See gras-Matrasen, Rigaer Bastmatten, Packleinwand in verschiedenen Nummern, habe ich stets vorräthig am Lager und verkaufe zu den billigsten Preisen.

G. F. Carstens,
Brühl, im Heilbrunnen Nr. 71/453.

Keine Rindsmark-Pomade in $\frac{1}{4}$ Pfd.-Büchsen zu 3 Groschen und Lothbüchsen zu 1 Groschen ist stets echt zu haben bei

F. E. Richter,
Gerbergasse, der goldenen Sonne gegenüber.

Localveränderung.

Die Buchhandlung

von

Ch. E. Kollmann

befindet sich jetzt

Neumarkt, Auerbachs Hof,
Nr. 7/3, erste Etage.

Der erste Verlust ist der beste!

Von heute den 17. ab, bis den 26. d. M. soll eine bedeutende Quantität von Ausschnitt- und Modewaaren, die von ihren ursprünglichen Preisen auf den 4. Theil und selbst noch darunter herabgesetzt sind, ausverkauft werden bei

J. H. Meyer, Auerbachs Hof gegenüber.

Frankfurt a. M. Bratwürste

erhielt frisch und verkauft à Pfund 5½ Gr. M. Sever.

* Frankfurter Würstchen kamen wieder frisch an bei
Fr. Schwennicke.

* Gänseleber in Gelée, portionenw., Rindspöckel Fleisch, Pöckelschweinsknöchelchen, gepöckelte und geräucherte Zungen, einmarinierte Karpfen, Rindsmaulsalat, gekochter Schinken, frische Sülze und Schinken von verschiedener Größe sind zu haben bei Michael Buck, Frankfurter Straße Nr. 49/1003.

* Echte Malzbombons à Pfd. 6 Gr. empfiehlt
J. G. Reiß, Grimma'scher Steinweg.

Verkauf. Dresdner Malz-Syrup und Malz-Bombons empfehlen
Weidenhammer & Gebhardt.

* * * Weiße-Bierhefen sind immerwährend frisch zu haben in Schröters Bierniederlage, Petersstraße, Herrn Tuchhändler Krappe's Haus, Nr. 2.

Verkauf. Um mit einigen großen Partien etwas schneller zu räumen, verkaufen wir von heute an 6 Sorten vorzüglich guter Havana-Cigarren im Einzelnen und in $\frac{1}{2}$ Kisten zu herabgesetzten Preisen und können deshalb solche zur besondern Berücksichtigung empfehlen.

Leipzig, den 16. März 1840.

Gebrüder Häder.

Verkauf. Opodeldoc von vorzüglicher Güte, das Glas 2 und 4 Gr., empfiehlt Eduard Bruns, Hospitalstraße, und im Gewölbe des Barfußgäßchens.

Verkauf. Ich habe ein Partichen weißgebleichte und couleurte Strickgarne in Commission erhalten, welche, um damit zu räumen, billig abgegeben werden sollen.

Leipzig, den 17. März 1840. Ferdinand Körber.

Verkauf. Eine gut angebrachte Schenkwirtschaft, eine halbe Stunde von Leipzig entfernt, ist Familienverhältnisse halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Zu erfragen bei Bäckermeister Herrn Gebhardt in Volkmarisdorf.

Verkauf. 2 Grundstücke mit großem Garten und Gewächshaus, das eine $\frac{1}{2}$ und das zweite 1 Stunde von Leipzig. Nähere Auskunft ertheilt G. Kühne im Brühl Nr. 450, im Hofe 1 Treppe.

Verkauf. Ein neugebautes zwei Stock hohes massives Wohnhaus mit 6 Stuben, Kammern und Küchen nebst Garten, Ställen und Zubehör, in Connewitz an der Straße nach Leipzig gelegen, ist zu verkaufen. Näheres ist beim Schmiedemeister Keil in Connewitz zu erfragen.

Billiger Meubles-Verkauf

im Raundörfchen Nr. 1020/5.

J. A. Truthe, Tischlermeister, verkauft von heute an sämtliche gut und dauerhaft gearbeitete Meubles zu ganz herabgesetzten Preisen, als: Secretaire, Schifftoniden, Silberschränke, Commoden mit Schränken, beschlagene Divans, Rohr- und Polstersühle, Sopha-, Näh- und runde Tische etc.

Verkauf. Buchsbaum ist in großen Quantitäten, so wie in einzelnen Körben schön und billig zu haben: Quergasse Nr. 1246.

Verkauf. Eine fast neue Hobelbank nebst vollständigem Handwerkszeuge und Zeugrahmen ist billig zu verkaufen. Das Nähere bei E. G. Hähle in der Tuchhalle.

Wagenverkauf. Zwei neue Chaisen, wovon die eine mit Jalousien, zweispännig, die andere aber ein- und zweispännig zu fahren ist, so wie ein wenig gebrauchter ganz verdeckter und ein gebrauchter halbverdeckter Wagen sind zu verkaufen: Brühl, gold. Glocke, beim Sattlermeister Kandler.

Lohkuchen-Verkauf. Um damit zu räumen werden in der Gerbergasse Nr. 14/1159 parterre eine große Partie vorzüglich trockener und ganzer Lohkuchen billig verkauft.

Bekanntmachung. Auf dem Trockenplatze vor dem Flosthore bei F. Bathmann Nr. 23, stehen trockene Lehmsteine nebst 4 Klaster ellernen Holzes, die Klaster 5 Thlr. 12 Gr., zu verkaufen.

* * Im Johannissthal ist ein schön eingerichteter Garten billig zu verkaufen durch das
Local-Comptoir für Leipzig, Fleischerplatz Nr. 1.

Zu verkaufen ist ein Auer in neuer Morgenstern Erbft. sammt Alexander Erbft. am Muldenberge. Diese Grube hat nach gesehenem Extracte im Monat Februar sechstausend zwei und dreißig Thaler Vermögen. Zu erfahren bei Carl Schnabel, Ritterstraße in der Melone, im Hofe 1 Treppe hoch.

Zu verkaufen steht am Peterschießgraben Nr. 8/821 ein gut gehaltener Secretair, Commode mit Glaschrank, groß und kleiner Kleiderschrank, parterre zu erfragen.

Zu verkaufen ist eine der ausgezeichnetsten Stuhuhren, ganz modern, in Nr. 1/1266, 3 Treppen vorn heraus.

Zu verkaufen ist eine schöne (von Gössel in Dresden geordnete) Mineraliensammlung in einem Schränkchen bei G. Enzmann, Petersstraße Nr. 115/17.

Chinapomade,

ein bewährtes Mittel, das Ausfallen der Haare zu verhindern, empfiehlt die königl. sächs. conc. Parfümerie-Fabrik von
Friedrich Jung & Comp.,
Grimma'sche Gasse Nr. 611.



Gummi-Hosenträger,

ganz reelle, solide Waare, das Paar für 8 Gr., dergl. ausgezeichnet feine, schöne und große, das Paar für 1 Thlr., sind wieder angekommen bei

Gebrüder Tecklenburg.

Gardinen - Franzen,

dergleichen Borden und Halter kann ich, da selbige bei mir in Commission liegen, zu Fabrikpreisen verkaufen.

A. E. Fuchs, sonst Kürsten.

A. Kleincke und Sohn,

wohnhaft am Schiffs-Ausladeplatze in Weisensfels, empfehlen ihr Lager starker, mittler, schwacher Bauhölzer und Bretwaaren in tannener, fichtener, kieferner Qualität zu billigen Preisen und reeller Bedienung.

Blättertabelle

zur Cigarrenfabrication, von guter Qualität und mäßigen Preisen, empfiehlt C. W. Sperling, Petersstraße Nr. 9/76.

Auszuweisen. 20,000 Thlr. preuß. Cour. sollen zur Oftermesse d. J. gegen gute hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden durch
D. Petsche.

Gesucht wird sofort ein Capital von 3000 Thlr. auf ein in der innern Vorstadt gelegenes Haus gegen Verzinsung mit 4 Proc.; desgl. für Johannis d. J. ein Capital von 3500 Thlr. zu $3\frac{1}{2}\%$ auf ein Haus in der innern Stadt durch
Adv. R. Sichel, Krafts Hof.

Gesucht werden 12 alte noch brauchbare Mistbeetsfenster vom Gärtner Schaale auf dem Rittergute Ebsnig.

Sollte einer der Herren Studirenden geneigt sein, gegen eine sehr billige Vergütung einem Kinde Unterricht im Lesen und im Clavierspiel in freien Stunden erteilen zu wollen, der beliebe sich gefälligst Mittags zwischen 1 und 2 Uhr zu melden: neuer Kirchhof Nr. 278/7, zwei Treppen.

Gesucht wird ein starker Bursche von rechtlichen Altern, welcher Lust hat die Schlosserprofession zu erlernen, beim Schlossermeister Kästner, im Halle'schen Gäßchen Nr. 446.

Gesucht werden noch einige geübte Arbeiterinnen zu Cravaten und feinen Modewaaren, besonders zu Damentaschen: Reichsstraße Nr. 16/496, in der 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen, am Rauh Nr. 868, im Gartengebäude 3 Tr.

Ein reinliches und fleißiges Dienstmädchen kann einen Dienst erhalten: Gerbergasse Nr. 36/1105.

Gesucht wird ein Mädchen im Gewölbe Nr. 50, auf der Reichsstraße.

Gesucht wird zum 1. April ein arbeitsames Dienstmädchen: Klosterstraße Nr. 14/163, parterre.

Gesuch. Ein beweihter, kinderloser Hausmann, welcher mit Pferden umzugehen weiß und die Gärtnerei versteht, wird auf ein Landhaus bei Leipzig für künftige Oftern gesucht. Passende und mit guten Attesten versehene Subjecte haben sich in Wahren Nr. 34, beim Besitzer zu melden.

Gesuch. Für den 14jährigen Sohn eines gebildeten Landwirths, welcher künftige Oftern die Realschule besuchen soll, wird unter billigen Bedingungen und gewissenhafter mütterlicher Sorgfalt eine Pension gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter der Adresse C. S. Burgstraße Nr. 22 gefälligst abzugeben.

Gesuch. Eine junge, gebildete Dame, in allen weiblichen Arbeiten, besonders im Schneidern erfahren, sucht in Folge ihrer Familienverhältnisse von Oftern an oder auch zu sofortigem Antritte ein Unterkommen als Kammerjungfer, Gesellschafterin, Gouvernante oder als Misführerin der Wirthschaft. Sie wünscht nur eine freundliche Behandlung, da sie im Stande ist, auf den Gehalt Verzicht zu leisten. Nähere Auskunft wird erteilt Neugasse Nr. 1195 parterre rechts.

Gesuch. Als Gesellschafterin oder zur Unterstützung in Führung des Hauswesens erbietet sich einer Familie, in der Stadt oder der Umgegend, ein Mädchen aus gebildetem Stande, welches die Jahre der Selbstständigkeit eben erst erreicht hat. Als Aelterntose allein stehend, würde dieselbe, vertraut durch Uebung mit allen Wirthschaftsanangelegenheiten und erfahren in jeder weiblichen Arbeit, mehr auf eine solide Behandlung, als auf Honorar Rücksicht nehmen, sei der Familienkreis, in welchen sie so zu treten wünscht, ein engerer oder weiterer. Hierauf Reflectirende wollen ihre Offerten unter der Chiffre a. A. a. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abgeben.

Zu miethen gesucht wird für kommende Oftern ein mittleres Familienlogis im Preise von 80 bis 100 Thlr., und schriftliche Offerten unter der Chiffre G. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zu miethen gesucht wird für nächste Messe eine Stube in der Nähe des Marktes, ein oder zwei Treppen hoch, durch Ch. W. Aurich.

Zu miethen gesucht wird ein tafelförmiges gutes Pianoforte. Anerbieten nimmt der Hausmann in Nr. 55 der Reichsstraße unter B. K. an.

Vermietung. Die dritte Etage im Hofe der großen Feuerkugel ist von Johannis d. J. an zu vermieten. Das Nähere ist beim Hausmanne daselbst zu erfragen.

Vermietung. Eine freundliche Stube nebst Kammer ist an einen oder zwei ledige Herren oder Leute ohne Kinder billig zu vermieten, in Reichels Garten, Vordergebäude rechts 3 Treppen.

Vermietung. Frankfurter Straße, Sommerseite, Nr. 21, 3. Etage, ist eine schön meublirte Stube nebst Schlafkammer, mit schöner Aussicht, sogleich oder den 1. April zu vermieten.

Vermietung. In Nr. 42 neben der Oberschenke zu Gohlis sind 2 Etagen, wovon jede aus 4 Stuben, Kammern, Küche und Vorfaal, in einem Verschlusse, nebst Keller besteht, zu vermieten. Es kann dazu auch noch Bodenraum und Garten abgelassen werden.

Vermietung. Zwei Etagen, jede bestehend aus 3 Stuben, 1 Alkoven, 1 Kammer, 1 Küche, ferner 1 Bodenkammer und 1 Keller, sind sofort oder von Oftern a. e. an zu vermieten durch den Hausmann Duschke in Krafts Hofe.

Zu vermieten ist eine Stube mit Schlafbehältniß an solide Herren: Nicolaisstraße Nr. 14, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube an ledige Herren, die Aussicht auf den Markt. Auch ist daselbst ein gebrauchter Secretär zu verkaufen. Näheres bei Leonhardt in Nr. 2/386 am Markte.

Zu vermieten ist zu Oftern Hospitalstraße Nr. 9/1259 im Hofe ein Familienlogis zu 30 Thlr. Zu erfragen im Gewölbe daselbst.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber zu Oftern noch ein kleines Familienlogis zu 28 Thlr. Das Nähere Grimmascher Steinweg Nr. 1260 parterre.

Zu vermieten ist vor dem äußern Grimm. Thore, lange Straße, Schumanns Haus, ein gut eingerichtetes Familienlogis von 3 Stuben, 4 Kammern, Mitgebrauch des Waschhauses nebst Gärtchen. Das Nähere beim Hausmanne.

Zu vermieten sind einige Gartenabtheilungen mit Häuschen in der innern Vorstadt. Das Nähere beim Eigenthümer Krüger in Auerbachs Hofe.

Zu vermieten sind offene Schlafstellen im Preußergäßchen Nr. 26 parterre.

Zu vermieten sind einige kleine Logis von 40 bis 60 Thlr. von jetzt an oder nächste Ostern. Zu erfragen Petersstraße Nr. 24/121 parterre.

Zu vermieten ist in der kl. Fleischergasse Nr. 15/248 eine Stube mit Kammer, und auch ein Stübchen mit separatem Eingange.

Zu vermieten ist diese Ostern oder auch sogleich in der Grimma'schen Straße Nr. 7/10 an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition eine Stube mit Meubles nebst Schlafkammer, und daselbst das Nähere 3 Tr. zu erfahren.

Zu vermieten ist an einen pünctlich zahlenden Herrn von Ostern oder auch jetzt eine freundliche gut meublirte Stube mit großem Kofen, schöner Aussicht, in der Nähe des Theaters und Rosenthales. Das Nähere daselbst Nr. 995 Ransstädter Steinweg, 1 Treppe hoch, zu erfahren.

* In der Quergasse ist eine 2. Etage von 5 Stuben nebst den Zubehörungen für 200 Thlr. von Ostern an zu vermieten durch das

Local-Comptoir für Leipzig, Fleischergasse Nr. 1.

Zu vermieten ist jetzt oder zu Ostern ein kleines Familienlogis in der Vorstadt. Zu erfragen auf dem Neumarkt in Nr. 643 parterre.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer, mit oder ohne Meubles, an einen soliden Herrn oder Dame: Reichels Garten alter Hof, unter der Durchfahrt 1 Treppe hoch, bei Madame Holzhausen.

Verpachtung. Vom 1. Juni d. J. an ist eine Schenk-wirtschaft zu übernehmen, wobei zugleich verschiedene Wirtschaftsgüter mit übernommen werden können. Das Nähere erfährt man bei Marcus in Nr. 938, auf der Ulrichsgasse.

Verpachtung. An einen Zimmermeister oder Holzhändler ist ein schöner Platz von ungefähr 5000 □ Ellen Fläche, mit zugleich dabei befindlicher Wohnung, sehr bequemer Einfahrt und in der innern Vorstadt gelegen, zu verpachten und Michaelis zu übernehmen. Näheres ertheilt Herr F. A. Lehmann, Peterssteinweg Nr. 25/846.

Heute Mittwoch den 18. März

Concert und Tanz im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Ein geehrtes musik- und tanzliebendes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen. Anfang 7 Uhr. E. Föld.

Heute Concert im großen Kuchengarten. Auch sind verschiedene frische Obstkuchen und alle Tage frischer Fladen zu haben.

Heute Concert im Leipziger Waldschlößchen.

Das Musikchor von Sopisch.

Freitag Gesellschaftstag im großen Kuchengarten.

Sannerts Tanzsalon.

Heute Mittwoch Concert und Tanzmusik, wozu ein musikliebendes Publicum ergebenst einladet M. Wend.

Thonberg.

Heute Concert, wobei mit frischen Pfannkuchen bestens aufwarten wird H. Werthmann.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, an welchem Pfannkuchen mit verschiedener Fülle.

Schulze in Stötterig.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Sauerkraut und Meerrettig bei Kreidemann in Lindenau.

Einladung.

Heute Abend den 18. März ladet zu gefülltem Truthahn, Rehbraten, wildem Schweinsbraten und polnischem Karpfen ergebenst ein Gräfe in Eutrichsch.

* Heute Mittwoch den 18. März ladet zu Schweinsknochen mit Klößen nebst andern Speisen höflichst ein Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung.

Heute Abend ladet zu englischem Topf-Rinderbraten ergebenst ein Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Einladung. Heute früh zu Wellfleisch und Abends zu Wellsuppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein Carl Spargen, Preußergäßchen.

* Heute Vormittag Speckkuchen bei Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei J. G. Mann, Hainstraße.

Einladung. Morgen Donnerstag früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen höflichst ein Karl Bachmann, Hainstraße.

* Donnerstag früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und zu einem guten Seidel Bier und andern Getränken ergebenst ein J. S. Lehner, kleine Fleischergasse rother Krebs.

* Von kommenden Donnerstag als den 19. März an ist täglich von 8 bis 9 Uhr warmer Speckkuchen, so wie auch der beliebte Dresdner Gieskuchen zu haben. Es empfiehlt sich bestens E. Arras, Bäckerstr., Salzgäßchen. Leipzig, den 17. März.

Gelegenheit nach Altenburg

den 20. d. M. bei Neubauer im Rosenfranze.

Verloren wurde am 15. d. im Café français oder im Theater ein schwarzseidener Regenschirm mit Untergestell von Eisen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung bei dem Küster Eichorius, Thomaskirchhof Nr. 160, abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage den 15. d. eine gelbe Piquee-Weste von der Halle'schen Gasse bis in die Katharinenstraße. Der ehrliche Finder, welcher sie daselbst bei dem Hausmanne in Nr. 365 abgibt, erhält 8 Gr. Belohnung.

Verloren wurde gestern früh auf dem Markte von einem Lehrlinge ein Beutel mit Geld, enthaltend 2½ bis 3 Thaler. Abzugeben gegen eine gute Belohnung in der Weygand'schen Buchhandlung.

* Eine ansehnliche Belohnung wird demjenigen versprochen, der ein am 16. d. M. von den drei Rosen durch die Petersstraße, den Peterszwinger, die Moritzpforte bis Nr. 669 verlorenes Packetchen mit k. s. Cassenbillets im Eckhause Nr. 669 abgeliefert.

Zugelaufen ist vorgestern Nachmittag eine junge Hündin und abzuholen Burgstraße Nr. 21/139, 3 Treppen.

Allen den edeln Familien, welche während der Krankheit und nach dem Tode meines Mannes mir ihre Theilnahme auf eine ebenso liebevolle, als dem trauernden Herzen wohlthuende Weise bezeugten, so wie den verehrten Herren Mitgliedern der 14. Compagnie hiesiger Communalgarde, welche ihn am gestrigen Tage zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, sage ich hierdurch meinen ergebensten und herzlichsten Dank. Leipzig, am 17. März 1840.

Friederike verw. Röbel.

D a n k.

Für die vielen Beweise der Achtung und Liebe, welche bei dem Trauerfalle, der uns betroffen, von den verschiedensten Seiten gegen unsern theuern Todten an den Tag gelegt worden sind, so wie für die vielfachen Zeichen der regsten Theilnahme, durch welche man uns zu trösten besorgt gewesen ist, erlauben wir uns hiermit unsern wärmsten und innigsten Dank bescheiden auszusprechen.

Leipzig, am 17. März 1840. Die Familie Klemm.

Diejenige Person, welche sich am Sonntag den 15. März nach A. Sik..... erkundigt hat, diene hiermit zur Nachricht, daß ich nicht im Geringsten hinderlich sein will, nur muß sie erst mit mir Richtigkeit getroffen haben. —

C. M.

Unserm Freunde C. G. St. ss. gratuliren zu seinem heutigen Geburtsfeste aufs Herzlichste die 21r.

Heute Morgen wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen entbunden.

Leipzig, den 17. März 1840. Bruno Günther.

Thorzettel vom 17. März.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (16. Abends 47 Uhr.) Hr. Bernw. Delzner, v. Groß-Böhl, in Nr. 333. Hr. Dtlgsh. Büchner, v. hier, v. Dschag zurück. Hr. Det. Klugewitz, v. Ansprung, in d. Sonne. Hr. Diak. Dehne und Hr. Tuchm. Thieme, v. Hain, bei Kohlmann u. in der großen Feuerkugel. Hr. Postmstr. Schneider, Hr. Erved. Stei u. Hr. Rsm. Babb, v. Hain, Hr. Apoth. Richter, v. Deligsh, u. Hr. Appell.-Rath D. Stadel, v. Dresden, unbest. Hr. Stud. Einert und Wittig und Alles Dörrien u. Böhne, von hier, v. Dresden zurück. Hr. Justiz-Commiff. Willberg, v. Soldin, in St. Rom. Hr. Opticus Eisenschent, von Hohenmölsen, Mad. Schmiedrich, von Dresden, Hr. Privatlehrer Fleischhut, v. Hamburg, Dem. Poselt, v. Heidelberg, u. Hr. Pastor Wehrhan, v. Dresden, unbest. Hr. Gutsh. Corrow, v. Gr.-Storkwitz, u. Hr. Rsm. Giesau, v. Magdeburg, pass. durch. Hr. Buchhldr. Reimer, v. Berlin, bei Reimer. Hr. Buchhldr. Reimer u. Hr. Sprachlehrer Meylan, v. hier, v. Dresden zurück.

Halle'sches Thor. Hr. v. Kalisch, v. Berrh, im S. de Pologne. Auf der Berliner ord. Post 47 Uhr. Hr. M. Caspari, v. Bchorrau, im Postgebäude, Hr. Kammerger. Auscult. Rockstroh u. Hr. Stud. Tashenberg u. v. Wilmowsky, v. Berlin, pass. durch, u. Hr. Dtlgsh. Brebow, von Berlin, in Nr. 1200. Auf der Magdeburger Giltpost 47 Uhr: Hr. Rsm. Neumann u. Hr. v. Rdder, v. Halle, im Palm-bäume u. pass. durch, Dem. Rabenstein, v. hier, v. Halle zurück. Hr. Kaufm. Engler u. Dhrtmann, v. hier, v. Bernburg zurück. Auf der Magdeburger Giltpost 45 Uhr: Hr. Candidat Richter, v. Halle, Hr. Franke, Maler, v. Petersburg, u. Hr. Kammerherr v. Waghdorf, von Wiesenburg, pass. durch, Mad. Becker, Dem. Schwetsche u. Hr. Kfl. Puschke u. Richter, v. hier, v. Eisleben, Halle u. Frankfurt a. d. D. zurück, u. Hr. Musiklehrer Arnold u. Mund, v. Halle, h. v. Bünau.

Frankfurter Thor. Die Hamburger Postpost 47 Uhr. **Hospitalthor.** Hr. Dtlgsh. Lohr, v. Landsberg, in St. Dresden. Die Chemnitzer Journaliere 48 Uhr. Hr. Rsm. Heßer u. Hr. Müller Gert, v. Burgstädt, im Rosenfr. Auf der Freiburger Post 47 Uhr: Hr. M. Froscher, v. hier, v. Königfeld zurück.

Dresdner Thor. Hr. Rsm. Dreiß, v. Ruhla, pass. durch. Die Dresdner Nacht-Giltpost.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (17. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Kaufm. Leitsmann, von Borna, pass. durch. Hr. General v. Koppensfeld u. Hr. Fin.-Secret. Becker, v. Dresden, Hr. Kaufm. Zimmerwahr, v. Breslau, und Herr Hasting, Missionair, v. Herrnhut, unbest. Hr. Liszt, Tonkünstler, und Hr. Secret. Kis, a. Ungarn, Hr. Cohen, Tonkünstler, v. Paris, und Hr. Rutschera, Courir v. Wien, im S. de Bav. Hr. Cand. Scherbis und Hr. Bacc. v. Göß, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Kaufmann Kessler, v. Lengefeld, im Pl. Hofe. Hr. Rittmstr. v. Tümping, von Borna, pass. durch. Hr. Restaurat. Bodehorn, v. Dresden, im weißen Engel. Hr. Graf v. Bünau, v. Dresden, u. Hr. Acad. Kärner, von Tharandt, unbest. Hr. Mühlensbes. Otto, v. Rasniz, pass. durch. Hr. Tuchbereiter Hauptvogel, v. Ortrand, bei Hauptvogel. Hr. Fabrik. Schumann, v. Dschag, Hr. Apoth. Geleßbach, v. Borna, Hr. Defon. Striegler u. Stering, v. Mügeln, Hr. Seifensieder Pilz, v. Dahlen, Dem. Naumann, v. Borna, Hr. Justiz-Commiff. Moriz u. Hr. Kammerger.-Assessor Guillaume, von Torgau, Hr. Justiz-Schreiber, von Belgern, unbest. Hr. Rittergutsbes. Kammerherr v. Fuchs, v. Rade-nitz, im Elephanten. Hr. Rsm. Seiffert, von Warzen, bei Bräunig.

Halle'sches Thor. Herr D. Thieme, von Weimar, Herrca DD. Garvens u. Japfa, u. Mad. Kingleben, v. Halle, unbest. Die Magdeburger Postpost 10 Uhr.

Frankfurter Thor. Die Merseburger Post um 9 Uhr.

Zeitzer Thor. Auf der Pegauer Post um 8 Uhr: Hr. Kaufm. Grimmer, v. Pegau, unbestimmt, Hr. Musiklehrer Starke, v. hier, von Pegau zurück, u. Hr. Forst-Secret. Schmidt nebst Mutter, von Schandau, passiren durch.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Giltpost 48 Uhr: Hr. Canz-letrath Funthänel, v. Glauchau, unbest., Hr. Kfl. Kroder u. Kersch-mar, v. Zeulenroda u. Plauen, Hr. Oberbereiter Schüler, v. Mücheln, und Hr. Rittergutsbes. Michaelis, v. Plauen, pass. durch, Hr. Rsm. Petermann, v. Glauchau, in St. Hamburg, Hr. Rauchwaarenhändler Mann u. Hr. Gastw. Habel, v. hier, v. Altenburg zurück, Hr. Rittergutsbes. Wagner, v. Gosch, u. Dem. Niemeyer, v. Regensburg, pass. durch. Die Annaberger Post 48 Uhr. Die Nürnberger Diligence 48 Uhr. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Eilenburger Diligence. Hr. Kaufmann Stern, v. Ernstthal, pass. durch. Dem. Müller, v. Dresden, u. Hr. Fabr. Philipp, v. Bschopau, unbest. Hr. Rsm. Richter, v. hier, von Frankfurt a. d. D. zurück. Hr. Rsm. Pulvermacher, v. Breslau, bei Voigt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. General v. Wolzogen, v. Halle, im S. de Bav. Auf der Braunschweiger Giltpost 12 Uhr: Hr. DD. Gall-sen u. Höring, v. Schleswig u. Ludwigsburg, in St. Rom. Hr. Rsm. Puschke, v. Chemnitz, pass. durch. Auf der Berliner Giltpost um 1 Uhr: Hr. Kaufm. Quilling, Schag, Friedmann u. Töpfer, v. Schneeberg, Burgundstadt und Dresden, Dem. Böcker, v. Gotha, Hr. Regisseur Blum, v. Berlin, u. Hr. Kfl. Lang. Drabota u. Wehendorf, von Schneeberg, Greiß u. Zeulenroda, passiren durch, Hr. Kfl. Frigisch u. Meyer, von hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück, Dem. Schmalz, von Rodleben, unbest., Hr. Det. Naumann, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Kfl. Rigaud u. Lutzen, v. Wesel, Hr. Rsm. Eißler, v. Ritzingen, Hr. Kfl. Frank u. Kus, v. Buchholz u. Lissa, Hr. Mühlensbes. Eisenschmidt, von Freiburg a. d. U., u. Hr. Kfl. Richter, Wolf u. Weiskner, von Dresden u. Frankfurt a. M., passiren durch, Hr. Rsm. Gerber, von hier, von Frankfurt a. d. D. zurück. Mad. Luge, v. Bernburg, bei D. Weiskner.

Frankfurter Thor. Hr. Maurermeister Langhammer, v. Quers-furt, in St. Frankfurt a. M. Auf der Frankfurter Giltpost 12 Uhr: Hr. Kammerdiener Wendt, v. Weimar, passirt durch, u. Hr. Brugg-leser, v. Wöhlen, in Stadt Berlin.

Zeitzer Thor. Hr. Rittergutsbes. Steinbach, v. Lumpyzig, unbest. **Hospitalthor.** Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Det. Seyfert, v. Löbnitz, im bl. Koffe, Hr. Uhrm. Reifler und Hr. Gottschalk, v. Altenburg, bei Barth u. passirt durch, Hr. Stadtmuflus Berthold u. Hr. Cantor Schmidt, v. Borna, unbest., Demoff. Grohmann, v. hier, v. Altenburg zurück.

Dresdner Thor. Hr. Fabr. Richter, v. Meerane, pass. durch. Hr. Weindlr. Schmidt, v. Ritzingen, im S. de Russie. Hr. Dtlgsh. Thentus, v. Fürstenwalde, in St. Wien.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Cand. Loos, v. Gamburg, in Nr. 1.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Overweg, v. Raumburg, und Hr. Det. Wolff, v. Weiskensfeld, passiren durch. Hr. Putzmeister Singewald, v. Raumburg u. Hr. Privatgelehrter Nicolai nebst Gattin, von Rudolstadt, unbestimmt.

Hospitalthor. Hr. Kaufm. Gröschel, v. Altenburg, pass. durch. Hr. Fabr. Fiedler, v. Golditz, im g. Ringe. Hr. Defon. Lange, von Neukirchen, unbestimmt.